

## Wenn neue Kita-Kinder nach abgeschlossenen Eingewöhnungen protestieren

### Ein Impuls zum Thema Eingewöhnung von Kita-Leitung Katja Zehm (Kita „An der Zaubernuss“)

Die Eingewöhnungszeit ist vorüber und das Kind und die neue pädagogische Bezugsperson haben eine gute Bindung aufbauen können. Der Übergang in einen neuen Alltag scheint abgeschlossen zu sein. Doch plötzlich will das Kind nicht mehr in die Kita. Dieser Wendepunkt löst nicht selten Unsicherheiten bei den Eltern aus. Mitunter entsteht die Frage, ob ein Ereignis diesen „Protest“ auslöst.

Es kommt oft vor: Ein Kind hat sich eigentlich schon gut an die Kita gewöhnt. Doch plötzlich will es morgens wieder nicht hin, weint oder klammert. Das ist völlig normal. Es gehört zur Entwicklung von kleinen Kindern dazu.

Aber warum ist das so? Dafür gibt es vier wichtige Gründe:

- **Der Alltag kehrt ein:** Am Anfang ist die Kita aufregend wie ein neuer Spielplatz. Erst nach ein paar Wochen merkt das Kind: *Das ist jetzt jeden Tag so. Ich werde hier jeden Morgen abgegeben.* Die erste Begeisterung lässt nach und die Trennung von den Eltern wird spürbar.
- **Das Kind versteht mehr:** Kinder lernen schnell. Plötzlich begreifen sie: *Mama und Papa sind wirklich weg. Sie sind an einem anderen Ort und machen Dinge ohne mich.* Das kann neue Trennungsangst auslösen – selbst wenn das Kind die Erzieherinnen und Erzieher mag.
- **Die Kraft ist erst mal weg:** Die neue Umgebung verlangt dem Kind viel ab. Es muss viele neue Eindrücke verarbeiten, Regeln lernen und sich an die Gruppe anpassen. Das strengt an. Wenn die Energie verbraucht ist, sehnt sich das Kind nach der vertrauten und sicheren Umgebung zu Hause.
- **Kleine Änderungen im Ablauf:** Schon Kleinigkeiten können Kinder verunsichern. Vielleicht ist die Lieblingserzieherin krank oder im Urlaub. Vielleicht ist ein neues Kind in die Gruppe gekommen, dass viel Aufmerksamkeit braucht. Oder der Tagesablauf hat sich ein bisschen verändert.

### Tipps für Eltern: Was Sie jetzt tun können

#### 1. Gefühle annehmen, aber klar bleiben

Nehmen Sie die Sorgen Ihres Kindes ernst. Sie können zum Beispiel sagen: *„Ich verstehe, dass du heute lieber zu Hause bleiben möchtest.“* Zeigen Sie



Mitgefühl. Bleiben Sie trotzdem konsequent bei der Entscheidung, dass das Kind heute in die Kita geht. Das gibt Orientierung.

## **2. Den Abschied kurzhalten**

Verabschieden Sie sich liebevoll, aber ohne langes Zögern. Wenn Sie lange an der Tür diskutieren, spürt das Kind Ihre eigene Unsicherheit. Das macht den Abschied für das Kind nur noch schwerer.

## **3. Mit dem Kita-Team sprechen**

Suchen Sie das Gespräch mit den Fachkräften. Fragen Sie nach, wie es dem Kind tagsüber geht. Meistens beruhigen sich die Kleinen schon wenige Minuten, nachdem die Eltern weg sind. Sprechen Sie auch über Ihre eigenen Sorgen. Wenn Sie selbst entspannt sind, überträgt sich das auch auf Ihr Kind.

## **4. Den Nachmittag ruhig gestalten**

Nehmen Sie den Stress aus dem Alltag. Planen Sie nach der Kita keine großen Termine oder Verpflichtungen ein. Schenken Sie Ihrem Kind stattdessen viel Nähe, Aufmerksamkeit und Zeit zum Ausruhen.

### **Gut zu wissen:**

Ein solcher Rückschritt ist eigentlich ein gutes Zeichen. Er zeigt, dass Ihr Kind eine feste und gesunde Bindung zu Ihnen hat. Es fühlt sich bei Ihnen so sicher, dass es seine echten Gefühle und seinen Ärger über die Trennung offen zeigen kann.